DER GRAUE STAR

VON DR. SIMONE MÖLLENBECK

Der graue Star ist eine der häufigsten Erblindungsursachen in der Tiermedizin. Das Trübwerden der Linse trifft nicht nur alternde Tiere, sondern auch junge Patienten mit unterschiedlichen Vorerkrankungen können an der sogenannten Katarakt erkranken. Neben dem Sehverlust steigt das Risiko für schmerzhafte Folgeerkrankungen am Auge. Wie Sie die ersten Anzeichen eines grauen Stars erkennen und welche Maßnahmen ergriffen werden können, das erfahren Sie beim Weiterlesen..

Beim Sehprozess durchdringen die Lichtstrahlen die durchsichtigen Strukturen wie die Hornhaut, das Kammerwasser, die Linse und den dahinter liegenden Glaskörper, um schließlich auf die Netzhaut zu treffen. Das entstehende Bild wird zum Gehirn weitergeleitet. Die Linse bündelt im Auge das einfallende Licht und ist damit ein wichtiger Bestandteil für das scharfe Sehen. Ist die Linse getrübt, dann werden die Lichtstrahlen gestreut, so dass nur noch wenige die Netzhaut erreichen. Je nach Grad der Trübung kommt es zu einer Verminderung der Sehkraft bis zur völligen Blindheit.

Nicht jede Trübung der Linse ist gleich ein grauer Star. Eine ganz harmlose Alterserscheinung ist die Nukleussklerose bei Tieren im gehobenen Alter. Diese bläulich-weiße Trübung entsteht durch eine altersbedingte Verdichtung des Linsenkerns, beeinflusst die Sehkraft nur geringfügig und muss in der Regel nicht behandelt werden. Im Gegensatz dazu kann der echte graue Star auch jungeTiere treffen und innerhalb kürzester Zeit zur Erblindung führen. So gibt es eine genetische Veranlagung bei verschiedenen Rassen wie Cocker Spaniel, Dackel, Pudel, Retriever und Zwergschnauzer. Prinzipiell kann jedoch jeder Hund, egal welcher Rasse, erkranken. Auch Stoffwechselstörungen wie beim Diabetes mellitus oder entzündliche Prozesse am Auge können plötzlich zu einem grauen Star führen. Ist das Tier an einer Katarakt erkrankt, dann verliert es letztendlich nicht nur die Sehkraft, sondern die Veränderung der Linse kann sekundären Probleme mit Entzündungen und Glaukombildung im Auge zur Folge haben, so dass in manchen Fällen schließlich das komplette Auge entfernt werden muss.

Früher wurde davon ausgegangen, dass eine Star-Operation beim Tier nicht notwendig sei. Aber auch in der Veterinärmedizin ist die Wissenschaft vorangeschritten und inzwischen gehört diese Operationsart in diversen Kliniken zum Standardprogramm. Beim Verdacht, dass am Auge Ihres vierbeinigen Freundes eine Erkrankung vorliegt, sollten Sie Ihr Tier unverzüglich in der Sprechstunde vorstellen. Schon in der Haustierarztpraxis können Untersuchungen auf Entzündungen, Verletzungen, Tränenproduktionsstörungen und Augendruckerhöhungen vorgenommen werden. Bei ernsthaften Problemen wird Ihre Tierärztin oder Ihr Tierarzt Sie in eine Fachklinik überweisen. Dort werden Untersuchungsmethoden angeboten, die Sie auch von Ihrem Augenarzt kennen.

Analog zur Humanmedizin können auch bei Hund und Katze erkrankte Linsen durch Kunstlinsen ersetzt werden, um die Sehkraft des Auges komplett wieder herzustellen. Zunächst wird die Narkosefähigkeit des Patienten festgestellt. Blutuntersuchungen und Röntgenaufnahmen sowie Ultraschalluntersuchungen zum Ausschluss internistischer Probleme, die das Narkoserisiko erhöhen würden, sind in der Regel schon bei Ihrer Tierärztin oder Ihrem Tierarzt möglich. Wird die Diagnose Katarakt beim Spezialisten bestätigt und ist das Sehvermögen des Patienten eingeschränkt, dann kann die trübe Linse unter Vollnarkose entfernt werden. Durch einen kleinen Schnitt am Auge wird sie zertrümmert und abgesaugt. Der Einsatz einer Kunstlinse ermöglicht auch das scharfe Sehen im Nahbereich wieder. Während der Nachbehandlung erhält der vierbeinige Patient Tabletten und die Augen müssen sehr häufig mit Tropfen versorgt werden.

Diagnostiziere ich in meiner Sprechstunde einen grauen Star und kläre über die möglichen Optionen auf, dann werde ich regelmäßig gefragt, ob der erblindete Patient nicht auch so weiterleben kann. Prinzipiell hängt das natürlich auch vom Talent des Vierbeiners ab, sich nach Gehör in der Umwelt zurechtzufinden. Wer allerdings schon einmal ein Tier erlebt hat, welches nach einer Kataraktoperation die Welt wieder mit anderen Augen gesehen hat, der weiß, wie viel Lebensqualität auch für unsere vierbeinigen Freunde in der Sehkraft liegt.

Ihnen wünsche ich im schönen Mai, dass Sie den Wonnemonat mit allen Sinnen genießen können und ich verbleibe mit Grüßen bis zu meinem nächsten Artikel „Katzenschnupfen“

Ihre Dr. Simone Möllenbeck

Dr. med. vet. Simone MÖLLENBECK Ihre Kleintierpraxis mit Zahnheilkunde

HOVESATH 7 · RHEDE
TEL.: 0 28 72 / 80 33 44
MOBIL: 0151 / 569 64 364
WWW.RHEDE-TIERARZT.DE